

Offener Leserbrief zum Bürgerentscheid zum Erhalt des ehemaligen Pfarrzentrums St. Franziskus „Feldbergstraße“ für den Umzug des Stadtmuseums

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

dass die unterschiedlichen Auffassungen von Befürwortern und Gegnern des Umzugs des Museums in die bisherigen Räumlichkeiten des Pfarrzentrums in der Feldbergstraße 34 partiell ein solches Ausmaß annehmen, war so sicher nicht zu erwarten. Richtig ist, dass die hier geplanten Investitionen für die Stadt Kelkheim ein ungewöhnliches Maß haben. Richtig ist aber auch, dass die Stadt jährlich Millionenbeträge für die Subventionierung der Schwimmbadgebühren, den Erhalt des Rettershofs, die Stadthalle, Bücherei und die Unterstützung unserer Vereine investiert. Den vielen Ehrenamtlichen des Kelkheimer Museumsvereins, die den Betrieb des Stadtmuseums über Jahre aufrechterhalten, eine ähnliche Unterstützung zu versagen, wäre nicht nur eine mangelnde Wertschätzung diesen gegenüber, sondern auch ungerecht.

Die Vielfalt der von Vereinen, städtischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen gemachten Offerten aber auch die besonderen Angebote des Stadtmuseums machen die hohe Lebensqualität in unserer Stadt aus. Diese unterschiedlichen Angebote sollten nicht gegeneinander ausgespielt und aufgerechnet werden.

Der städtische Haushalt steht seit einigen Jahren wieder gut da. Inzwischen konnten sogar wieder nennenswerte Haushaltsüberschüsse in 7-stelligen Größenordnungen erwirtschaftet werden. Die Erlöse aus den Wohnungs- und Grundstücksverkäufen der Städtebaulichen Entwicklungsgesellschaft (StEG) im Carl-Orff-Weg liegen aufgrund der guten Lage auf dem Immobilienmarkt weit über den Erwartungen. Die hierfür geplanten Gewinne waren im Übrigen ursprünglich für eine Kostendeckung der Investitionen für den Umzug des Stadtmuseums in die Feldbergstraße 34 vorgesehen. Dies war einer der Beweggründe dafür, die dortigen Neubauwohnungen zu verkaufen und hier keine städtischen bezahlbaren Wohnungen im Eigenbestand zu behalten.

Die Zuschüsse des Landes und Main-Taunus-Kreises für das Stadtmuseum am neuen Standort gelten als gesichert. Die endgültige Zusage kann allerdings erst dann erfolgen, wenn der Bürgerentscheid für den Erhalt des Pfarrzentrums St. Franziskus in der Feldbergstraße und Umzug des Stadtmuseums dorthin mehrheitlich durch die Bürgerinnen und Bürger so gefasst wird.

Sofern das Stadtmuseum am jetzigen Standort in der Frankfurter Straße verbleiben müsste, wären dort hunderttausende

Euro u. a. für Brandschutzmaßnahmen sowie den behinderten- und altersgerechten Umbau zu investieren. Diese Investitionen müssten in einer fremdgemieteten Immobilie erfolgen. Besonders wichtig zu wissen ist, dass bei Mietvertragsende eine Rückbauverpflichtung dieser Einbauten auf Kosten des Mieters vertraglich vereinbart wurde.

Ich möchte noch einen weiteren besonderen Aspekt anführen, der für den Erhalt des Pfarrzentrums spricht: Am neuen Museumstandort ist geplant, für die Freiherrn von Gagern einen angemessenen Ausstellungsrahmen zu schaffen. Heinrich von Gagern war im Jahr 1848 Präsident des ersten gesamtdeutschen freien Parlaments in der Frankfurter Paulskirche und damit eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Stadt. Er hat seine persönliche Freiheit und sein Leben für die ersten Schritte einer freiheitlichen Grundordnung in unserem Land riskiert. Die Demokratie, wie wir sie heute als selbstverständlich kennen, ist die Grundlage unseres Wohlstandes und sichert uns allen eine freie Meinungsäußerung.

Unsere Demokratie wird zurzeit auf eine harte Probe gestellt. Die radikalen Tendenzen in unserem Land, die wir in deutschen Großstädten von tausenden fehlgeleiteten, leichtgläubigen und teils gewalttätigen Menschen sehen, bestürzen mich zutiefst. Diese Menschen sind von rückwärtsgewandten Ideologien und Demagogen fehlgeleitet.

Die ersten mutigen Schritte der Väter unserer Demokratie verdienen daher eine angemessene Darstellung in adäquaten Räumlichkeiten und erhalten gerade vor diesem Aspekt eine besondere Bedeutung.

Andere Standortüberlegungen für das neue Stadtmuseum, wie beispielsweise am Rettershof, würden alle bisherigen Überlegungen um Jahre zurückwerfen und keinesfalls weniger kosten. Außerdem sollte das neue Stadtmuseum zentral gelegen und sowohl für die ehrenamtlich dort Tätigen als auch Besucher gut und fußläufig erreichbar sein.

Ich würde mich sehr freuen, wenn die Bürgerinnen und Bürger diese einmalige Chance für unsere Stadt ergreifen und mit „Ja“ für den Erhalt des ehemaligen Pfarrzentrums in der Feldbergstraße 34 und den Umzug des Stadtmuseums dorthin stimmen und damit unsere Stadt um ein wichtiges kulturelles und geschichtliches Element bereichern.

*Herzlichst Ihr
Alexander Furtwängler*